



Digital Data as
a Subject of a
Transdisciplinary
Process

Potsdam im August 2019

Rundbrief 2

an die Teilnehmer*innen des

DiDaT Projekts

zur Vorbereitung der

2. Stakeholder-Konferenz

Inhalt

1. Termin 2. Stakeholder-Konferenz
 2. „Ko-Leitung Zivilgesellschaft“ Markus Beckedahl
 3. Antragseinreichung BMBF (FONA)
 4. Nächste Schritte bis zum Feinplan / 2. Stakeholder-Konferenz
 5. VDE Tool
- Zusammenfassung

1. Termin und Ort der 2. Stakeholder-Konferenz am 22. Januar 2020 in den Räumen von *Fraunhofer Fokus Berlin*

Bitte diesen Termin unbedingt vormerken. Prof. Dr. Peter Parycek, Mitglied des DiDaT Steering Boards, ermöglicht es, dass die 2. DiDaT Stakeholder-Konferenz bei Fraunhofer Fokus stattfindet: Bei dieser Veranstaltung wird eine Frage der Datenhoheit im Mittelpunkt stehen, das heißt, welche Daten werden welchem Nutzer oder welchem Akteur zur Verfügung gestellt. Dieses Thema liegt im gemeinsamen Schnittbereich von Fraunhofer Institut und DiDaT. Die Frage stellt sowohl in den Projekten von Fraunhofer Fokus als auch vom transdisziplinären Diskurs / Prozess des DiDaT-Projekts eine große Herausforderung dar. Mehr zur Beteiligung von Fraunhofer Fokus unter Punkt 3.



Digital Data as
a Subject of a
Transdisciplinary
Process

2. Markus Beckedahl „Ko-Leiter“ Zivilgesellschaft

Ein Ziel des transdisziplinären Projekts DiDaT ist, dass auf allen Ebenen Vertreter aus *Wissenschaft* und *Praxis* gleichermaßen kooperieren. Eine besondere Herausforderung besteht darin, eine „Ko-Leitung“ für die Praxis zu besetzen. Nach unseren Vorstellungen sollte hier ein Vertreter der Industrie und ein *Vertreter der Zivilgesellschaft* gewonnen werden. Mit großer Freude können wir mitteilen, dass Markus Beckedahl (https://de.wikipedia.org/wiki/Markus_Beckedahl) einer der gesellschaftskritischen Internetexperten, sich bereit erklärt hat, diese Position zu übernehmen. Markus Beckedahl ist u.a. als Gründer von netzpolitik.org und der re:publica-Konferenz in der digitalen Zivilgesellschaft verankert und wird deren Perspektiven und Positionen einbringen. Wir sind dabei einen entsprechenden Vertreter aus der Wirtschaft für die Ko-Leitung zu gewinnen.



Abbildung: Das Konsortium DiDaT Stakeholder Konferenzen²⁻³) besteht gegenwärtig aus verschiedenen Organisationen der Privatwirtschaft, Zivilgesellschaft und Universitäten, die Finanzbeträge oder geldwerte Leistungen zur Durchführung der 2. und 3. DiDaT Stakeholder Konferenz zur Verfügung gestellt haben. Bei Bedarf werden wir ggf. weitere Organisationen ansprechen.

3. BMBF (FONA) Antrag erfolgreich eingereicht

Die Grundfinanzierung von DiDaT war über eine Ko-Finanzierung des BMBF FONA und eines großen deutschen Forschungsförderers geplant. Leider mussten wir Ende Mai 2019 erfahren, dass die Förderung durch eine private Stiftung nicht zustande gekommen ist, da der Wissenschaftsförderer eine Neuausrichtung von Förderungsschwerpunkten vornehmen wollte. Vor diesen Hintergrund, wurde auf der letzten Steering Board Sitzung von Dr. Steffi Ober (NABU-Bundesverband) der Vorschlag gemacht, dass hier – um eine Ko-Finanzierung von DiDaT dem BMBF gegenüber sichtbar zu machen – die 2. und 3. Stakeholder-Konferenz von teilnehmenden Organisationen aus dem DiDaT Konsortium übernommen werden sollten. Erfreulicherweise wurde von Seiten des BMBF dieser Vorschlag als hinreichend betrachtet und daraufhin eine „Aufforderung zur Antragsstellung“ vorgenommen. Wir freuen uns, dass wir innerhalb von 48 Stunden von acht zivilgesellschaftlichen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Einrichtungen einen Betrag in Höhe von 100 Tsd. € schriftlich zugesagt bekommen haben. Diese Zusagen führten zu einer Umstrukturierung unseres Vorgehens.

Neben dem IASS und der BTU Cottbus-Senftenberg als institutionelle Hauptantragssteller beim BMBF fungiert nun ein Konsortium „Stakeholder-Konferenzen“ als Träger des Projekts DiDaT. Wir danken



allen Teilnehmern des Konsortiums für das große und zügige Commitment. Ohne dieses wäre es nicht möglich gewesen, den Antrag zeitgerecht und unter der Auflage der Ko-finanzierung einzureichen.

Eine formale Rahmung des Konsortiums „*Stakeholder-Konferenzen*“ wird nun entwickelt.

Wie auf der ersten Stakeholder-Konferenz dargelegt, wird die *Grundfinanzierung* von DiDaT durch den gemeinsamen Antrag von der BTU Cottbus-Senftenberg (Prof. Albrecht & Mißler-Behr) und dem IASS (Prof. Renn & Scholz) im Rahmen eines Verbundprojektes getragen. Es wird eine Anzahl von weiteren Projektanträgen von Vertiefungsforschung und Td-Labs geben, auch um die vom BMBF geforderten Komplementäransätze (die Förderung des BMBF verlangt eine 50prozentige Ko-finanzierung durch Dritten) sicher zu stellen, die dem Projekt DiDaT zuzuordnen sind. In allen Vulnerabilitätsräumen wird dies Gegenstand der Diskussion sein.

4. Nächste Schritte zu den Feinplänen / 2. Stakeholder-Konferenz

Revision Grobkonzepte: Die Mitglieder des Steering Boards haben sich auf der 1. Stakeholder-Konferenz mit den ersten Fassungen der Grobpläne und den Beiträgen der VR-Räume beschäftigt und konstruktive Gutachten und Vorschläge erstellt. Diese werden von der Projektleitung (Renn, Scholz, Beckedahl) ergänzt. Sie werden dann im August an die VR-Gruppen gesendet. Wir bitten mit der Überarbeitung der Grobpläne pragmatisch umzugehen. Es geht bei fast allen Grobplänen um Ergänzungen und evtl. um Veränderungen einzelner Passagen der in der ersten Skizze zusammengefassten Diskussionsbeiträge. Fundamentale Änderungen, die zu einer weitgehenden Neugestaltung der ersten Skizze führen würden, sollten zum jetzigen Zeitpunkt vermieden werden. Sie können allerdings in ausführlichen Fußnoten als Stoff für zukünftige Vertiefungen eingebracht werden. Die Hauptarbeit liegt nun in der Erstellung der Feinpläne. Die revidierten Grobpläne sollen als Meilensteine richtungsweisend für die Erstellung der Feinpläne sein.

Wesentliche Inhalte des Feinplans

Stakeholder Auswahl basierend auf Gruppierung von Vulnerabilitäten: Der Grundstein für die Auswahl von Repräsentant*innen von *Stakeholder-Gruppen* und *Wissenschaftlern/Wissenschaftlerinnen* sowie einer Erarbeitung von „*sozial robusten Orientierungen*¹ zum verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Daten“ ist eine wichtige Aufgabe der in den Vulnerabilitätsräumen zusammengefassten Arbeitsgruppen.

¹ Der Begriff sozial robuste Orientierungen ist ein Terminus Technikus, der sich aus einem Beitrag von Anthony Gibbons und Helga Nowotny zu der Zürich 2000 Transdisziplinaritäts-Konferenz entwickelt hat. Sozial robuste Orientierungen zum Umgang mit Vulnerabilitäten von sensitiven Systemen oder Stakeholder Gruppen gegenüber kritischer Nutzung sind das zentrale Produkt der ersten Phase und werden in den Kapiteln des Weißbuches dargestellt. Diese Orientierungen müssen (i) wissenschaftlichen „state of the art standards“ genügen“, sie (ii) allgemein verständlich und nachvollziehbar sein, (iii) nicht nur den allgemeinen Unsicherheiten Rechnung tragen, sondern auch das Unwissen, welches bei ihrer Ableitung vorhanden war, so weit möglich erkennbar machen.



Diese Vulnerabilitäten sollen kurz beschrieben werden. Indem man die Liste der Vulnerabilitäten mit den Stakeholder-Gruppen (mittels Stakeholder × Vulnerabilitäten Tabellen) geeignet verknüpft, wird es möglich, die wichtigsten Stakeholder-Gruppen systematisch zu definieren und der Multiperspektivität eines transdisziplinären Prozesses geeignet Rechnung zu tragen. Wir konnten an den Diskussionen in einzelnen VRs schon auf der 1. Stakeholder Konferenz erkennen, dass bestimmte Perspektiven fehlen und diese ergänzt werden sollten. In ähnlicher Weise soll eine Grundlage für die Auswahl der wissenschaftlichen Experten/Expertinnen erfolgen. Aus methodischer Sicht und aus der Perspektive wissenschaftlicher Verwertung im Sinne von Veröffentlichungen ist es notwendig, dass diese Aufgabe von allen Gruppen in ähnlicher Weise und vollständig ausgeführt wird. Wir bitten deshalb, im *Feinplan* (wie schon in den Grobplänen vorbereitet) eine komplette Auswahl von sechs Repräsentanten / Repräsentat*innen von sechs Stakeholder-Gruppen (und Vorschläge für Repräsentanten aus der Wissenschaft) vorzunehmen.

Aufbauend auf dieser strukturierten Liste der Vulnerabilitäten und der damit verknüpften Stakeholder-Gruppen kann dann begonnen werden, einen ersten Umriss von Orientierungen zu skizzieren, die als Hypothesen / Präpositionen in der Hauptphase bearbeitet werden sollen und zum Gegenstand des Weißbuchs werden. Wir beginnen somit mit einer Art „backwards-planning“. Die Gruppen haben sich bereits einige Monate mit *Unseens* und Vulnerabilitäten in ihrem Bereich beschäftigt, so dass hier erste Aussagen skizziert werden können. Diese sollen auch im *Feinplan* enthalten sein, damit deutlich wird, welcher Typ von Aussagen im Weißbuch enthalten sein wird.

Anträge für Vertiefungsforschung und Td-Labs: Es wird angestrebt, die Arbeitsgruppen in der Hauptphase bei der Erstellung der Kapitel des Weißbuchs durch Vertiefungsforschung zu unterstützen. Dies wurde bereits in den verschiedenen VRs diskutiert. Eine Möglichkeit besteht darin, dass unterschiedliche (kontrastierende) Digitalisierungsszenarien von etwa je 6 verschiedenen (Schlüssel-) Stakeholder-Gruppen mittels einer Multikriterien Analyse bewertet werden.

Andere Methoden wären z.B. die Delphi-Befragung oder eine spezielle Daten-/ Literaturrecherche. Für diese Tätigkeiten in der Hauptphase sind Finanzen separat einzuwerben. Dies ist bereits mit den Fazilitator*innen vorbesprochen. Für die Vertiefungsforschung sollten Anträge spätestens im Oktober 2019 gestellt werden (Vorabsprachen von potentiellen Förderern sind bitte vorher vorzunehmen). Für die Td-Labs sollen dann die entsprechenden Anträge spätestens bis Ende März 2020 erstellt werden. Es ist erfreulich, dass einige Anträge (etwa im VR Agro-Versorgungskette oder im VR KMU und Digitalisierung) bereits konkret vorbereitet werden.

Ziel der Real- oder Transdisziplinaritäts (Td)-Laboratorien ist es, Fragen im Kapitel des Weißbuches, die nicht gut beantwortet werden können oder beispielsweise in den Orientierungen schwach begründet sind - oder nicht sehr gut begründet werden können -, durch Fallstudien im Rahmen von einjährigen Td-Labs gezielter zu beantworten oder besser zu verstehen. In dieses Td-Lab geht es dann auch um exemplarische Lösungen, so dass wir (methodisch) von transdisziplinärer Aktionsforschung sprechen.



5. VDE Tool – Die Online Kommunikationsplattform der Arbeitsgruppen

Die Arbeit an den Revisionen der Grobpläne und die weitere Tätigkeit der Arbeitsgruppen zu den VRs werden durch das „VDE-Tool“ unterstützt. Dies wurde schon auf der ersten Stakeholder-Konferenz von Dr. Sebastian Hallensleben vorgestellt. Wir werden in diesen Tagen zunächst alle Fazilitator*innen mit dem Tool vertraut machen. Danach werden alle Teilnehmer einen Zugriff auf ihre Arbeitsgruppen (exklusiv für Mitglieder und Leitung) und einen allgemeinen Bereich erhalten. Dieser allg. Bereich wird auch die Td-Tool-Box und eine strukturierte Literaturliste zu kritischen Punkten der Digitalisierung enthalten.

In der Td-Tool-Box finden die Gruppen unter anderem Beispiele und Anleitungen für Szenario Konstruktionen. In der Lit.-Liste finden sich einschlägige Artikel zu gesetzlichen Regelungen, Datenhoheit wie z.B. Verlust von Privacy usw. Diese Lit.-Liste wird unter anderem von Experten/Expertinnen aus dem Steering Board und der Expertengruppen aufgebaut und ergänzt. Der Einstieg auf die VDE Td-Tool-Box ist sehr einfach. Sie ähnelt in den Anforderungen denen einer Dropbox. Sie ist aber bezogen auf Datensicherheit (in den einzelnen Arbeitsgruppen werden teilweise hoch sensitive Daten bearbeitet) auf höchstem Sicherheitsniveau.

Markus Beckedahl, Ortwin Renn und Roland W. Scholz

Zusammenfassung zur Beachtung der nächsten Schritte

1. Rücklauf der Revisionen zu den Grobplänen.
2. Die VR Arbeitsgruppen erstellen die Feinpläne.
3. Die Feinpläne enthalten die Stakeholder-spezifischen Vulnerabilitäten, die als Matrix so dargestellt werden, dass eine Priorisierung der unterschiedlichen Vulnerabilitäten und deren Wirkung untereinander darstellbar werden.
4. Die Feinpläne beschreiben die Vorstufe zum Weißbuch und werden auf der 2. Stakeholder-Konferenz am 22. Januar 2020 vorgestellt, besprochen und vertieft.
5. Anträge zu bereits jetzt schon klaren Themen der Vertiefungsforschungen, können ab sofort vorbereitet und mit möglichen Mittelgebern oder Stiftungen besprochen werden. Das wissenschaftliche Instrument der Vertiefungsforschung ist das Td-Lab. Insofern scheint es angebracht, dass alle sich aufzeigenden Forschungsanträge aus dem Hauptprojekt DiDaT abgestimmt mit den Projektverantwortlichen als Verbundanträge gestellt werden.

Bei Fragen zum weiteren Ablauf kontaktieren Sie bitte

- Dirk Marx Dirk.Marx@b-tu.de
- Verena van Zyl-Bulitta Verena.vanZyl-Bulitta@iass-potsdam.de
- Roland Scholz scholzr@emeritus.ethz.ch